

Konfirmandenprüfung : 26 Konfirmanden

OrgelvorspielBegrüßung

L I E D : 479, 1 - 4 Der lieben Sonne Licht und Pracht

Psalmgebet : Psalm 27, 1 - 5 *Gem.: Ehre sei dem Vater ...*Lesung : Römer 11, 25 - 32 *Gem.: Halleluja*Nicänisches Glaubensbekenntnis

L I E D : 300, 1 - 3 Lobt Gott den Herrn der Herrlichkeit

* * * * *

P r ü f u n g♪ L i e d (*Konf.*) : Komm, heiliger Geist, mit deiner KraftGaben und Berufung KonfirmandenFrage an KirchenvorstandErmahnung: 2.Timotheus 3, 14 - 17

* * * * *

L I E D : 243, 1 - 2 + 5 Lob Gott getrost mit Singen

Predigt: Pastor Alfred Sinn

L I E D : 243, 6

Mitteilungen Gebet Segen

L I E D : 198, 1 - 2 Herr, dein Wort, die edle Gabe

Orgelnachspiel

Gaben und Berufung

Die Konfirmanden lesen vor :

Diese Gabe habe ich

- Ich kann Trecker fahren
- Ich kann helfen
- vom Sprungbrett springen
- Handball spielen
- Ich kann gut Sprachen lernen
- Ich kann gut Mathe
- Ich habe die Gabe, mich schnell mit Menschen anzufreunden
- Ich kann gut mit Tieren umgehen
- Ich kann Leuten gut zuhören
- Ich habe die Gabe, Spaß zu haben und zu leben
- Ich kann lange schlafen
- Ich kann reiten
- Ich spiele Fußball
- Kickboxen
- Sportlich, höflich, viel sabbeln
- Ich Sorge mich mehr um andere als um mich

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

die Schöpfung Gottes zeichnet sich aus durch eine enorme Vielfalt. So viele Pflanzenarten, so viele unterschiedliche Blüten und Blumen, so viele Arten Tiere, so viele Sterne und Galaxien. So unterschiedlich sind wir Menschen an Hautfarbe, Größe, Prägung, Geschichte.

Die Vielfalt ist schier unübersichtlich und unbegreiflich. Da gibt es genug zu forschen, zu lernen und zu begreifen. Das ist eine Absicht auch von Schule, nämlich, daß ihr als Schüler lernt, mit der Vielfalt umzugehen.

In der Natur ist die Vielfalt grandios. Die einzelnen Bereiche vermischen sich nicht miteinander und gehören doch zusammen, harmonieren zu einem Ganzen. Vögel und Säugetiere bilden verschiedene Gattungen ab, Insekten und Blumen können sich nicht vereinigen und doch sind sie aufeinander angewiesen. Man kann nur staunen, wie die Welt funktioniert.

Liebe Konfirmanden, im Unterrichtsjahr wollte ich euch beibringen, daß ihr hinter der Vielfalt die Größe und Macht Gottes erkennt. Ihr habt uns wissen lassen, welche Gaben ihr habt. Auch sie sind ein Geschenk des Schöpfers. Nun kommt es darauf an, was ihr mit euren Gaben anfangt, wie und wofür ihr sie einsetzt. Man kann eine Gabe selbstisch oder selbstlos einsetzen, also nur zum eigenen Vorteil, oder auch zum Segen für andere.

Eine Gesellschaft lebt davon, daß die Menschen ihre je eigene Gabe einbringen. Da gibt es Pädagogen und Handwerker, LKW-Fahrer und Büroangestellte, Bauern und Verkäuferinnen, Ärzte und Pfleger, usw. Die Gesellschaft braucht alle diese Gaben und Arbeiten, die verrichtet werden. Eine Hand wäscht die andere – wie man sagt. Wenn einzelne Bereiche nicht funktionieren, wirkt sich das auf das Ganze aus. Das haben wir in den Monaten der Corona-Zeit erlebt.

Liebe Konfirmanden, die Vielfalt der Schöpfung Gottes zeigt sich auch an euch. Ihr seid unterschiedlich und einzigartig, als einzelne Individuen seid ihr Teil einer großen Gemeinschaft. Ein Teilbereich davon ist Glaube und Kirche. Auch hierbei habt ihr Gaben erhalten. Den Glauben sollt ihr einsetzen und leben, sowohl für euch, für euer seelisches Wohlbefinden, als auch für die Gemeinschaft. Die Kirche als Glaubensgemeinschaft kann nicht überleben, wenn jeder seinen Glauben nur für sich und zu Hause pflegt.

Liebe Gemeinde, das eine sind die Gaben, das andere ist die Berufung.

Ein Vers aus der Schriftlesung geht darauf ein:

„Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen“ (Römer 11,25).

Der Apostel bezieht sich auf das Volk Israel, dem er entstammt. Er ist traurig darüber, daß Israel in seiner Ganzheit Jesus nicht als Messias erkennt. Da kommt die Frage auf: Hat Gott sein erwähltes Volk verworfen? Paulus sagt: Nein. Sondern durch deren Ungehorsam ist der Messiasglaube zu den Heiden gelangt. Am Ende der Tage wird auch Israel sich zu Jesus bekehren. Die Berufung Israels hat weiterhin Bestand. Doch auch die Völker sollen mit den Heilsgaben ausgestattet werden. Gott hat die ganze Welt im Blick. Christus ist der einzige Heilsbringer für Juden und Christen. Der Ausspruch Jesu „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Johannes 14, 6) ist auf alle anzuwenden.

Seit Jahrhunderten wird am 10.Sonntag nach Trinitatis in der Christenheit an das Schicksal Israels erinnert: die Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch die Babylonier und 650 Jahre später noch einmal durch die Römer; die Zerstreuung dieses Volkes über die ganze Welt; das Leid, das den Juden zugefügt wurde.

So ist Israel ein Zeichen für das Handeln Gottes, aber auch eine Erinnerung an Gottes Gaben und Berufung.

Liebe Gemeinde, was ist meine Berufung? Wofür bin ich auf der Welt? Was ist meine Bestimmung? An diesen Fragen kommt irgendwann keiner vorbei. Auch die Konfirmanden hatten die Aufgabe, sich darüber Gedanken zu machen.

Hier ist, was sie dazu aufgeschrieben haben: (*Konfirmanden lesen vor*)

Dazu bin ich berufen

- | | |
|---|---|
| - Landwirt zu sein | - Verantwortung zu übernehmen |
| - Einen guten Job zu finden | - eine Familie zu gründen |
| - Geld zu verdienen | - meine Aufgabe ist, daß ich das mache, was ich liebe |
| - erfolgreich zu werden | - glücklich sein |
| - ein schönes Leben zu führen | - selbständig sein |
| - alles sich leisten können, was ich mir erträume | - die Erde nicht zu sehr beschädigen |

Liebe Konfirmanden, ihr dürft euch später glücklich schätzen, wenn ihr nicht nur einen Beruf ausübt, sondern darin auch eure Berufung findet.

Unabhängig davon, wie ihr aussieht, wo ihr wohnt, was ihr arbeiten werdet, alle zusammen seid ihr als Christen dazu berufen, den christlichen Glauben in der Welt zu bekennen. Ihr seid zu Nachfolgern Jesu berufen. Ihr seid berufen zum Reich Gottes. Ihr sollt in den Himmel kommen und die Seligkeit erlangen. Das biblische Wissen, das ihr euch angeeignet habt, soll euch darin bestärken. Nutzt euer Wissen, lebt den Glauben!

Amen.